

Kriegsministerium, daß nunmehr ein dem Interesse der Sache dienendes, reibungsloses Zusammenarbeiten zwischen Buchhandel und Amtlichen Verkaufsstellen statifanden wird.

Im Auftrage  
von Oben."

Wir geben dem Deutschen Buchhandel hiervon Kenntnis und stellen den Sortimentern anheim, Karten, die den neuen Bestimmungen nicht entsprechen, insbesondere solche, die durch die Amtlichen Verkaufsstellen abgestempelt sind, zurück zuweisen.

Leipzig, den 10. Dezember 1918.

### Der Vorstand des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig.

Dr. Arthur Meiner. Paul Schumann. Hans Boldmar.  
Karl Siegmund. Otto Paetsch. Mag Röder.

### Zur Lage des Papiermarkts.

#### Dividenden der Papier-, Pappen- und Zellulose-Fabriken.

Die nachstehend aufgeführten Angaben über die Dividenden der Aktiengesellschaften in der Papierindustrie ergänzen unsere erste Zusammenstellung im Vbl. 1917, Nr. 92 und sollen wie diese einen Einblick in die Lage des Papiermarkts geben, soweit dies auf dem hier beschrittenen Wege möglich ist. Mit ganz geringfügigen Ausnahmen sind die Auskünfte von den Gesellschaften selbst auf an sie gerichtete Anfragen gegeben worden und können mithin authentischen Wert beanspruchen. Für den Kenner der Verhältnisse des Papiermarkts und mehr noch für den mit der Struktur der einzelnen Gesellschaften Vertrauten wird natürlich diesen Zahlen eine ganz andere Beweiskraft innewohnen, als sie dem oberflächlichen Betrachter bieten, zumal da keinerlei Normen für die Aufstellung von Dividenden wie für die Höhe der Abschreibungen, Rücklagen usw. bestehen. Wie jedoch aus den veröffentlichten Bilanzen der Papierfabriken hervorgeht, lassen sowohl die Abschreibungen als auch die Rücklagen für Kriegsgewinnsteuer erkennen, daß fürsorglich auch der Zukunft in weitestgehendem Maße von ihnen Rechnung getragen worden ist. Die Zahlen der letzten Jahre dürften daher im Vergleich mit denen der Vorkriegszeit sich noch wesentlich höher stellen, wenn zu ihrer Wertung auch diese Verwässerung des Gewinns in Betracht gezogen würde.

Während früher der Mangel an Rohstoffen, besonders an Zellulose, und der Bedarf des Heeres und der Textilindustrie für die hohen Papierpreise verantwortlich gemacht wurden, müssen jetzt die Kohlen- und Transportverhältnisse sowie die Einführung des Achtstundentages und die dadurch verminderte Produktion die Not der Papierfabriken begründen helfen. Der Verlagsbuchhandel wird, nachdem der bedeutende Verbrauch von Papier und Papierstoffen für den Kriegsbedarf in Wegfall gekommen ist und die Lager der Textilindustrie mit meist unverkäuflichen Papierfabrikaten überfüllt sind, sich nach wie vor Beschränkung im Kaufe von Papier auferlegen müssen, so gern er auch seinerseits im eigenen wie im allgemeinen Interesse zur Wiederbelebung unseres Wirtschaftslebens durch Herausgabe der vielen auf seinen Lagern fehlenden Bücher beitragen möchte. Erst wenn die Kontingentierung des Papiers aufgehoben wird und die Papierpreise wieder eine vernünftige Festsetzung erfahren haben, wird der Verlagsbuchhandel an eine Heilung der ihm vom Krieg geschlagenen Wunden gehen und seiner Aufgabe einigermaßen gerecht werden können. Einstweilen mag ihn die hier folgende Zusammenstellung darüber trösten, daß er wenigstens in den Papierfabriken keine Gefährten im Unglück hat.

Aktien-Gesellschaft für Buntpapier- und Leim-Fabrikation in Aschaffenburg. 1913—1917: 10, 4, 3, 7, 10%.

Aktien-Gesellschaft Papierfabrik Segge, Rempten. 1911/12—1915/16: 5, 5, 0, 0, 4%.

Aktien-Gesellschaft für Zellstoff- u. Papier-Fabrikation in Aschaffenburg. 1913—1917: 8, 0, 0, 8, 12%.

Ammendorfer Papierfabrik A.-G., Ammendorf-Adewell. 1912—1918: 30, 30, 30, 17, 26, 36, 36%, 490 Bonus.

Badische Holzstoff- u. Pappenfabrik, Obertroth b. Gernsbach, Baden. 1912—1917: 10, 10, 10, 8, 10, 15%.

Bremer Papier- und Wellpappen-Fabrik, A.-G., Lübecke i. B. 1911—1917: 6, 6, 5, 0, 10, 25, 25%.

Bunt- und Lugsapier-Fabrik Goldbach in Goldbach b. Bischofswerda. 1913—1917: 0, 0, 3, 10, 12%.

Chromo-Papier- und Carton-Fabrik vorm. Gustav Majorl, A.-G., Leipzig-Pl. 1912—1917: 10, 8, 0, 4, 6, 9%.

Eröllwiger Aktien-Papier-Fabrik, Halle-Eröllwitz. 1913/14—1917/18: 6, 7, 12, 16, 25%.

Dresdner Albuminpapierfabrik A.-G., Dresden. Aktien 1912—1917: 5, 8, 8, 8, 8, 8%; Genusscheine 1912—1917: A 50, 11, 10, 20, 20, 20.

Dresdner Chromo- & Kunstdruck-Papierfabrik Krause & Baumann, A.-G., Heidenau (Bez. Dresden). 1912—1917: 15, 15, 0, 0, 8, 16%.

Friedrich Elsas junior A.-G., Barmen. 1910—1917: 7, 7, 7, 5, 0, 0, 6, 12%.

Elenthal, Holzstoff- und Papierfabrik A.-G., Grafenau. 1910/11—1917/18: 7, 5, 5, 0, 0, 0, 6, 8%.

Fabrik photographischer Papiere vorm. Dr. A. Kurz, A.-G., Wernigerode a. Harz. 1910—1917: Aktien: 10, 9, 6, 8, 7, 10, 10, 10%; Genusscheine: A 0,40, 0, 0, 0, 0, 2,40, 4,10, 4,90.

Feldmühle, Papier- u. Zellstoffwerke A.-G., Berlin-Wilmersdorf, Kaiser-Allee 27. 1910—1917: 12, 12, 12, 12, 6, 8, 14, 12 + 8% Ausgleichsvergütung.

Freiberger Papierfabrik zu Weissenborn (Amtshauptm. Freiberg). 1910—1917: 12½, 10, 8, 8, 0, 8, 13, 15%.

G. Gundlach, Aktien-Ges., Dresden. 1912—1917: 7, 6½, 4, 5, 10, 12%.

Fr. Halbach, A.-G., Leer. 1912—1917: 10, 8, 0, 4, 6, 9%.

Hasseröder Papierfabrik A.-G. Heidenau-Dresden. 1912—1917: 4, 0, 0, 0, 0, 10%.

Gräflich Wendel von Donnersmarcksche Papierfabrik Frantschach A.-G., Berlin. 1913—1917: 0, 0, 5, 10, 10%.

Denneffen & Jansen, A.-G., M.-Gladbach. 1909—1917: 6, 10, 10, 5, 6, 0, 0, 0, 15%.

Heymann & Schmidt A.-G., Berlin. 1913—1917: 0, 0, 0, 0, 0.

Holzstoff- und Holzpappen-Fabrik Vimmrig-Steina, Steina-Saalbach i. Sa. 1911—1917: 20, 16, 18, 18, 14, 18, 22%. (Für 1918 sind 25% vorgeschlagen.)

Holzstoff- und Lederpappenfabriken vorm. Gebr. Fünfstück, A.-G., Jobitz, Post Rodenau O.-S. 1911—1917: 4, 4, 5, 4, 5, 8, 9%.

Holzstoff- und Papierfabrik zu Schlem a. Schneeberg. 1912—1917: 15, 15, 6, 6, 15, 18%.

Königsberger Zellstoff-Fabrik, Königsberg i. Pr. 1910/11—1917/18: 20, 22, 22, 22, 15, 12, 22, 25%. Außerdem A 100 Bonus in Kriegsleihe auf jede Aktie.

Kostheimer Cellulose- und Papierfabrik, A.-G., Kostheim b. Mainz. 1911—1917: 12, 11, 5, 0, 0, 12, 17%.

Mimosa A.-G., Dresden. 1907—1917: 5, 6, 8, 10, 10, 12, 15, 15, 20, 24%.

München-Dachauer A.-G. für Maschinenpapierfabrikation, München. 1910—1917: 15, 15, 15, 15, 15, 18, 21%.

Neue Papier-Manufactur Akt.-Ges., Straßburg i. E. 1910/11—1917/18: 6, 6, 6, 3, 3, 4, 5½, 8%.

Neustädter Aktiengesellschaft für Papierfabrikation, Wien. 1912—1917: 13, 13, 8, 13, 18, 20%.

Norddeutsche Cellulosefabrik A.-G., Königsberg i. Pr. 1910—1917: 12, 14, 15, 15, 3, 0, 12, 15% + 10% Bonus.

Oberschlesische Zellstoffwerke A.-G., Berlin. 1916/17: 10%.

Papierfabrik Krappitz A.-G., Krappitz O.-S. 1916—1917: 0, 5%.

Papierfabrik Mödmühl (Württ.). 1912/13—1915/16: 5, 5, 5, 5%.

Papierfabrik Oberschmitt B. & J. Roufang, A.-G., Oberschmitt (Sachsen). 1914—1916: 4, 6, 20%.

Papierfabrik Wolfegg A.-G., Wolfegg (Württ.). St.-Aktien: 1910—1917: 4, 0, 0, 0, 0, 0, 4, 9%; Vorz.-Aktien 1910—1917: 5, 5, 5, 5, 5, 5, 5, 10%.